

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 7. September 1955

364/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. R e i m a n n, K i n d l und Genossen
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,
betreffend den Wiederaufbau der Beherbergungsbetriebe in den bisher
sowjetisch besetzten Bundesländern.

-.-.-.-

Die Hotels und anderweitigen Beherbergungsbetriebe in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und dem Burgenlande sind schon in der Zwischenkriegszeit stark vernachlässigt worden. Hotelneubauten sind seit dem Jahre 1914 in diesen Bundesländern kaum vorgenommen worden. Durch die jahrelange Besetzung dieser Häuser durch die Deutsche Wehrmacht als Lazarett und nunmehr durch volle zehn Jahre durch die sowjetischen Truppen sind Notstände eingetreten, die nach dringender Abhilfe rufen. Neben einer Kreditgewährung wären vor allem Besatzungsentschädigungen auszuzahlen, da mit Krediten allein das Auslangen nicht gefunden werden kann, weil die Wiederaufbaukosten sehr überhöht sind.

Die östlichen Bundesländer haben daher vieles aufzuholen, da nunmehr auch für diese Länder allein westliche Besucher in Frage kommen, weil die bis 1939 einreisenden Fremden aus den Ländern des Südostens Europas ausgefallen sind. Westliche Besucher stellen aber viel höhere Ansprüche.

Die bisherige Bautätigkeit in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland war ganz geringfügig. In Wien stehen noch immer Hotels als Ruinen da und werden zusehends anderen Zwecken zugeführt, die eine raschere Amortisierung aufgewendeter Mittel ermöglichen. Hemmend ist auch die peinliche Prozedur der Gewährung von Bundesgarantien für Hotelwiederaufbaukredite. Nach monatelangen, ja oft jahrelangen komplizierten Verfahren mit endlosen Begutachtungen und Superbegutachtungen, mit zahllosen Formularen und Regierungskonferenzen werden dann Bescheide durch das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ausgestellt, die die Bundesgarantie aussprechen. Wenn aber dann die Kreditwerber an ihre Bankanstalten herantreten, erklären diese, daß das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ihnen noch keine Zustellungen gemacht habe und sie daher nicht in der Lage seien, den Kredit flüssigzumachen.

10. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 7. September 1955

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau folgende

A n f r a g e n:

1.) Ist der Herr Bundesminister bereit, dem Hause mitzuteilen, welche konkreten Planungen über den Wiederaufbau der Hotellerie in den östlichen Bundesländern vorgenommen wurden?

2.) Ist der Herr Bundesminister bereit, unverzüglich beim Bundesministerium für Finanzen auf die Auszahlung der Besatzungsschädigung der Hotellerie in den östlichen Bundesländern zu drängen?

3.) Ist der Herr Bundesminister bereit, dem Hause mitzuteilen, warum in zahlreichen Fällen trotz Erlassung eines Zusagebescheides keine Kreditausschüttung erfolgte?

4.) Ist der Herr Bundesminister bereit, endlich die sogenannten "Vorbegutachtungen" aller möglichen Stellen (Kammern, Hoteltreuhandgesellschaft usw.) auf eine tragbare Grundlage zu stellen und nicht zuzulassen, daß völlig irreführende Angaben über Rentabilität und Frequenz der einzelnen Betriebe von diesen Stellen gemacht werden, da in den letzten zehn Jahren selbstverständlich die Frequenz bzw. Rentabilität wegen der sowjetischen Absperrmaßnahmen nicht maßgebend für einen Kredit sein können?
